

4. / XI. 1915

Die Ernährungsfragen im Reichstagsauschuß.

Im weiteren Verlauf der Beratung des Haushaltsausschusses des Reichstags am Freitag vormittag führte der konservative Redner in seinen Darlegungen über die Erzeugungsmöglichkeit der deutschen Landwirtschaft noch aus: Infolge der Verfütterung von Futterrüben ist die Rübenablieferung an die Zuckerverfabrikation gegen die Vorjahre etwas zurückgeblieben; darunter leidet die Zuckerherstellung. Der Rückgang der Erzeugung von Butter und Fetten ist nicht allein auf das Mißverhältnis zwischen Erzeugungs- und Wertungspreis zurückzuführen. Der beste Regulator des Verbrauchs sind, wie der Volkswirtschaftler Richard Calwer ausgeführt hat, die Preise. Es ist absolute vaterländische Pflicht aller Landwirte, aus dem Boden zu holen, was möglich ist, auch dann noch, wenn es sich etwa nicht mehr lohnen sollte. So denken nicht nur alle Männer, sondern auch alle Frauen in der Landwirtschaft. Natürlich hat diese Opferwilligkeit ihre Grenze in der Leistungsfähigkeit. Darum muß zwischen Erzeugungs- und Verkaufspreis das richtige Verhältnis bestehen; es ist aber auf einigen Gebieten beeinträchtigt. Die

Futtermittelpreise

sind unverhältnismäßig höher gestiegen als die Preise für Vieh und Fleisch. Die Erzeugung eines Liters Milch kostet heute 15 Pf. mehr als in gewöhnlichen Zeiten. Es wäre zu wünschen, daß auch in den anderen Bundesstaaten das Vorgehen des preussischen Finanzministers befolgt werde, der sich bereitgefunden hat, Beträge zur Vermehrung der Fleisch- und Fettvorräte durch Anschaffung von Schrot und anderen Futtermitteln für die Schweinemästung zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für eine allgemeine Durchführung dieser Maßnahmen im ganzen Reiche würden nur den Kosten weniger Kriegstage gleichkommen, und ein solches Opfer wäre um so eher zu tragen, als auf diese Weise die Quelle vieler Mißstimmung verstopft würde. Es ist unwirtschaftlich, etwa dem einen Landwirt die Futtermittel zu nehmen, um sie dem anderen zu geben. Dies würde letzten Endes die Einführung der Gemeinwirtschaft bedeuten, wie sie in Rußland besteht und die noch nicht ein Drittel unserer Erträge liefert. Auf dem Gebiete der Kartoffelversorgung hätte ein Uebereinkommen mit den zuständigen Landwirtschaftskammern gute und billige Versorgung bewirkt, man hat aber im letzten Moment eine Beschlagnahme für nötig erachtet. Wenn nur die genügenden Eisenbahnwagen bestellt wären, so hätte im Westen eine Kartoffelknappheit nicht bestanden. Von Ausnahmefällen abgesehen, sind Kartoffeln zum Zweck von Preistreibern nicht zurückgehalten worden. Eine Ursache der Preissteigerung liegt auch darin, daß im allgemeinen innerhalb des Landes mehr verdient werde. Für die Versorgung der Landwirtschaft mit Kunstdünger sollte mehr gesorgt werden, da die Produktion durch Mehrverwendung von Stickstoffdünger gesteigert wird. Bessere Organisation der Gefangenenarbeit würde namentlich auch die kleinen Landwirte den Mangel an Arbeitskräften besser ertragen lassen; man hat den Landwirten die Pferde zu billigen Preisen genommen und soll ihnen daher auch wieder billige Pferde zur Verfügung stellen. Der ärmeren Bevölkerung ist der Nahrungsbezug durch entsprechende Maßnahmen zu verbilligen und zu erleichtern, damit berechtigte Klagen beseligt und die Vermutungen und Hoffnungen unserer Feinde auf Aus-

den Rückbau bei Cernavoda verhindern können, was das zweite Moment, das uns im Bündnis mit den Entrenten bezeugt, denn durch dieses Bündnis wurden die öfterreichsten Entrenten unteragonismus gegen Rußland unserer Souveränität untergeordnet, und wir übernahmen die Macht über die gemeinsamen Entrenten.
Unter diesen Umständen wandte sich von Strahan an Peter Corp, der nach Wien reiste und durch die Vermittlung des britischen Reichs, des deutschen Botschafters, den Vertrag der Entrenten, wie von der Regierung vorgelegt wurde, aus, aber es muß nun auch für richtige Verteilung und